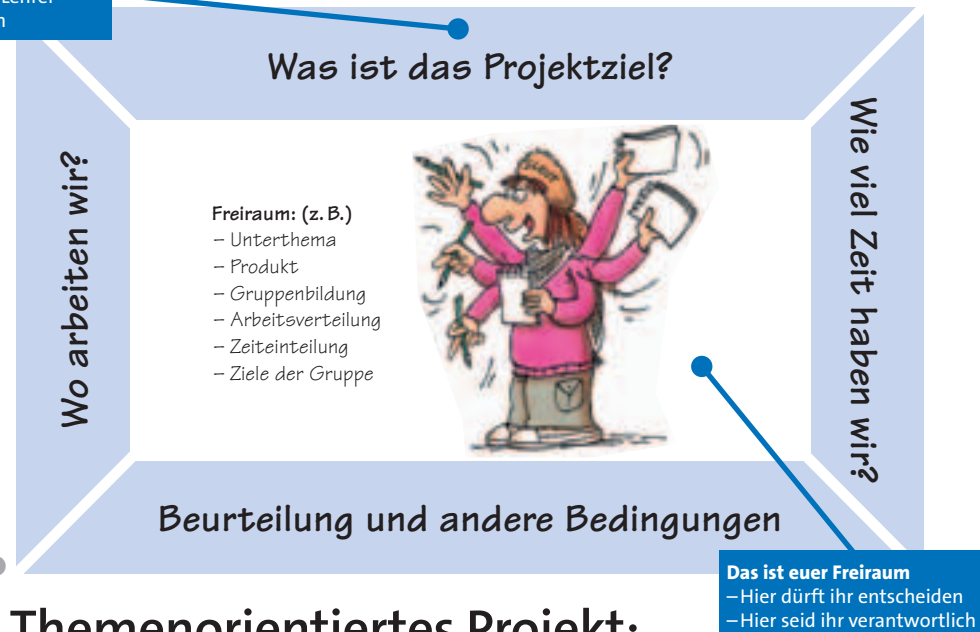


Das sind die Rahmenbedingungen
 – so viel bestimmt der Lehrer
 – so viel ist vorgegeben



Bei einem Themenorientierten Projekt arbeitet eine Gruppe eigenverantwortlich über einen längeren Zeitraum an einem gemeinsam festgelegten Thema. Die folgenden Seiten zeigen euch an einem konkreten Beispiel, wie man dabei vorgehen kann.

Themenorientiertes Projekt: Wirtschaften, Verwalten und Recht

- Schülerinteressen
- fächerübergreifend
- selbstbestimmt eigenverantwortlich
- Präsentation
- Produkt
- Realitätsbezug
- ganzheitlich

2 Projektmerkmale

Fremdenverkehr in Mainhardt

Die Klasse 7a der Helmut-Rau-Schule in Mainhardt im Schwäbischen Wald plante und führte ein Themenorientiertes Projekt „Wirtschaften, Verwalten und Recht“ durch.

Ausgangspunkte:

Die Schüler einigten sich selbst auf ein Thema innerhalb eines vorgegebenen Rahmens. Dabei suchten sie nach einer Aufgabe aus dem wirtschaftlichen Umfeld der Schule und informierten sich auch über die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Arbeitsformen:

Sie arbeiteten, planten und „verwalteten“ eigenverantwortlich, selbstbestimmt und gemeinsam. Dabei wurde nicht nur mit Köpfchen, sondern auch mit den Händen und mit vollem Einsatz gearbeitet. Keiner fragte, ob man nun Erdkunde oder Gemeinschaftskunde hat, sondern man überlegte, welche Methode und welche Zielsetzung für die jeweils anstehende Aufgabe notwendig ist.

Ziele:

Am Ende stand ein Produkt mit Gebrauchswert: eine Dokumentation und eine Präsentation auf einer Messe.



3 Planung in der Gruppe



4 Durchführung: Arbeit vor Ort



5 Durchführung: Ergebnisse aufbereiten



6 Auswertung in der Klasse

Ein Themenorientiertes Projekt durchführen

1. Schritt: Initiative

Gemeinsam sucht ihr euch eine Aufgabe, beschreibt eure Ziele und prüft euer Vorhaben auf Realisierbarkeit.

- Welches Produkt soll entstehen?
- Wie, wo und wann präsentiert ihr eure Ergebnisse?
- Habt ihr die Mittel und Möglichkeiten und vor allem die Zeit euer Vorhaben zu einem befriedigenden Ergebnis zu bringen?

2. Schritt: Planung

Ihr teilt euch die Arbeit auf und bildet Arbeitsgruppen. Ihr bestimmt den zeitlichen Rahmen und plant die einzelnen Arbeitsschritte. Sinnvoll ist es, wenn ihr während des gesamten Projektes ein Projekttagebuch führt.

- Welche Teilaufgaben lassen sich unterscheiden?
- Welche Informationen benötigt ihr?
- Wie präsentiert ihr?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?
- Wann liegen welche Ergebnisse vor?

3. Schritt: Durchführung

Ihr organisiert eure Teilgruppen, beschafft Informationen und erledigt die Arbeiten. Die Einzelergebnisse werden wenn notwendig zusammengeführt.

4. Schritt: Präsentation

Die Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse vor.

5. Schritt: Auswertung

Ihr denkt über den Verlauf und das Ergebnis eures Projektes nach und spricht darüber. Dieser Schritt steht zwar ganz am Ende, sollte aber von Beginn an mitbedacht werden.

- Was ist euch gut gelungen?
- Wo hattet ihr Schwierigkeiten?
- Wie wollt ihr weitermachen?

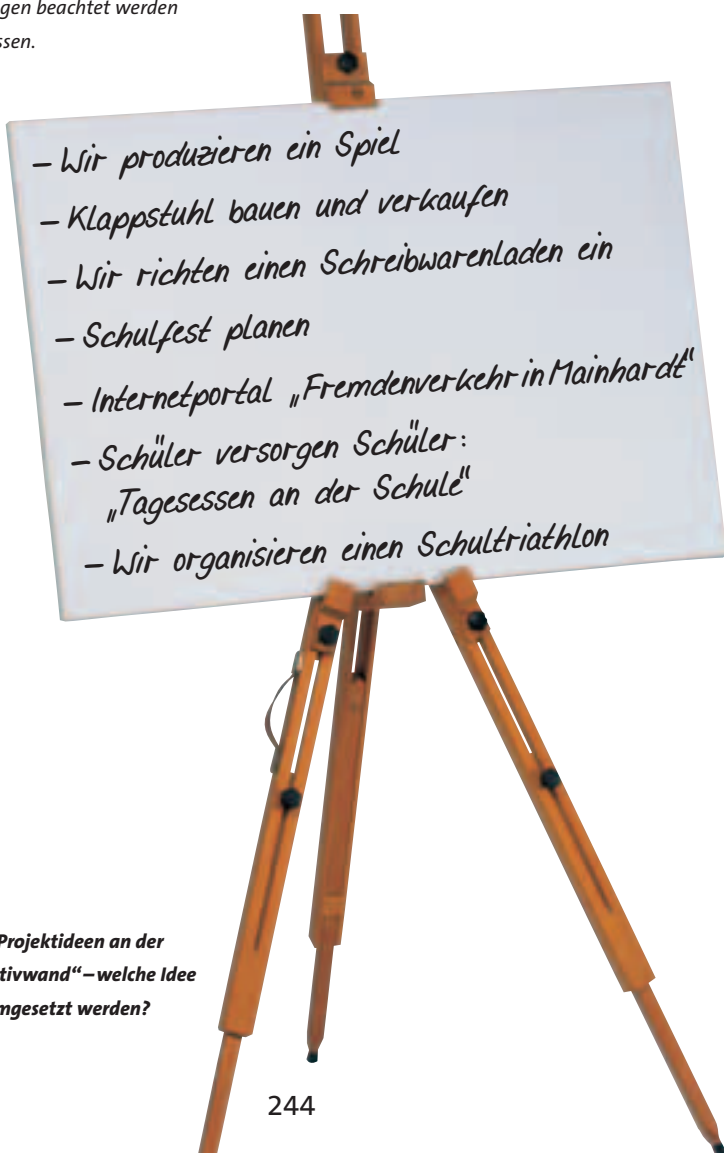


Ein Thema eignet sich gut, wenn ...

- ... möglichst viele der sieben Projektmerkmale (Seite 52) umgesetzt werden können.
- ... Kontakte zum wirtschaftlichen Umfeld der Schule möglich sind.
- ... die Grundlagen wirtschaftlichen Handelns beim Herstellen und Verkaufen von Produkten oder Dienstleistungen angewendet werden können.
- ... Verwaltungsabläufe notwendig werden.
- ... rechtliche Rahmenbedingungen beachtet werden müssen.



2



1 **Viele Projektideen an der „Kreativwand“ – welche Idee soll umgesetzt werden?**

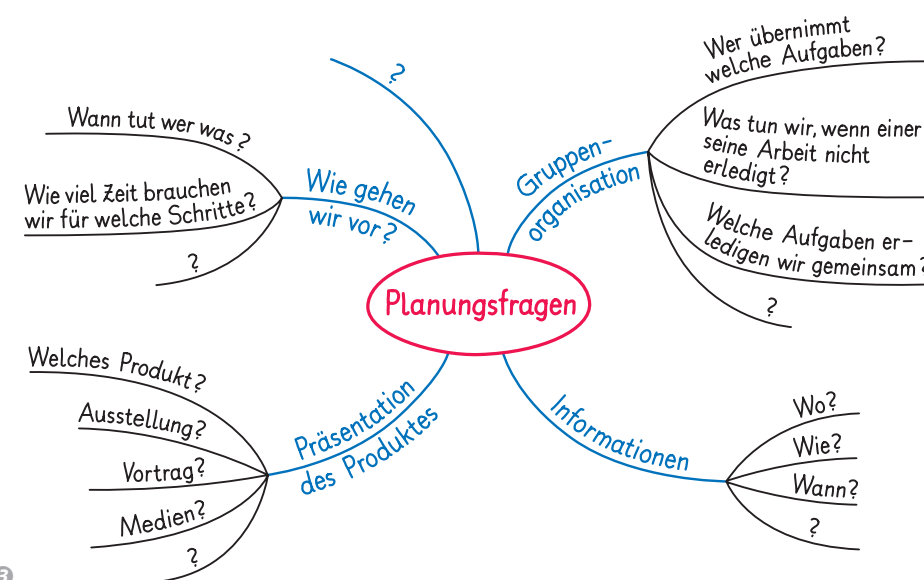
Von der Idee zum Plan

„In diesem Schuljahr sollen wir ein TOP ‚WVR‘ durchführen. Das ist die Vorgabe. Aber was sollen wir denn da genau machen? Wer hat denn eine Idee?“

Erste Themenvorschläge werden gemacht, manche haben noch Fragen zu den Rahmenbedingungen: „Wie viel Zeit steht zur Verfügung? Dürfen wir auch ...“

Es wird diskutiert, gestritten, die Unterrichtsstunde vergeht, aber auf ein Vorhaben geeinigt hat man sich nicht. Jonas meldet sich: „Der Lehrer soll doch bestimmen!“ Aber das lehnt dieser entschieden ab.

Also wird überlegt, wie man denn weiter vorgehen soll. Tina unterbreitet den Vorschlag, auf einem Plakat in den nächsten Tagen Ideen und Vorschläge zu sammeln. Alle sind einverstanden und nach einer Woche stehen viele Möglichkeiten an der „Kreativwand“. Einige Themen sind vielleicht nicht ganz ernst gemeint, aber viele Vorschläge sind richtig toll. Es wird noch kurz diskutiert, dass manche Vorhaben zwar klasse, aber vom Zeitumfang her oder aus anderen Gründen nicht durchführbar sind. Am Ende bleiben noch drei Vorschläge übrig und nach einer Abstimmung



3

ung ist der Favorit gefunden: Wir gestalten ein Internetportal für den Fremdenverkehrsort Mainhardt.

Methoden für die Phase der Themenfindung
Kreativwand:

Für einen längeren Zeitraum steht im Klassenzimmer eine größere Fläche zur Verfügung, auf der jeder jederzeit seine Ideen notieren kann. Das Aufgreifen und „Weiter-spinnen“ von Ideen setzt dabei kreative Kräfte frei.

Brainstorming:

Der Name Brainstorming weist darauf hin, dass das Gehirn intensiv nach Ideen durchforstet werden soll. Dabei gilt, dass alle Schüler ihre Ideen einbringen sollten. Zu beachten ist auch, sich in dieser Phase auf die Ideenfindung zu konzentrieren. Die Ideenbewertung kommt erst im nächsten Schritt.

Kartenabfrage:

Bei der Kartenabfrage schreiben die Schüler ihre Ideen auf Karten, die anschließend an einer Pinnwand oder Tafel sortiert werden. Beim Sortieren ist die ganze Klasse beteiligt. Am Ende kann durch Klebepunkte eine Rangfolge bestimmt werden.

4 **Bewertungskriterien Planung**

- Planungssitzungen**
- Organisation (Aufgabenverteilung, Protokolle)
 - zielstrebig geplant
 - Selbstständig Ideen gefunden
 - kreative Einfälle eingebracht
 - vielfältige Quellen gefunden
 - Teamfähigkeit
- Projektordner**
- ansprechendes Äußeres
 - übersichtlich gegliedert
 - Planung aufgezeigt
 - Tagesprotokolle vollständig
 - Quellenangabe

- 1 **Entscheidet euch für eine Themenfindungsmethode und sucht ein Thema. Prüft dabei, ob dieses für ein TOP ‚WVR‘ geeignet ist.**
- 2 **Überlegt euch noch weitere Planungsfragen und ergänzt Mindmap 3.**
- 3 **Plant euer Projekt. Orientiert euch dabei an den Planungsfragen 3 und beachtet auch schon jetzt alle Bewertungskriterien 4.**





1 Terminabsprache mit den Gastwirten vor Ort

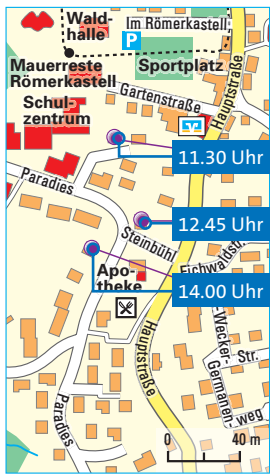


3 Von den Schülern gestaltete Homepage

Ein Produkt entsteht

Die Klasse hat sich entschieden, für die Pensionen und Gasthäuser in der Gemeinde Mainhardt ein Internetportal zu erstellen. Die Planungsphase wurde beendet, die Gruppen sind eingeteilt und gehen nun an ihre Arbeit.

Eine Gruppe prüft, ob überhaupt ein Bedarf für unsere Dienstleistung vorhanden ist oder ob schon Konkurrenten an einem ähnlichen Produkt arbeiten. Andere beschaffen Informationen über ähnliche Produkte in anderen Gemeinden, sichten Internetseiten und Fremdenverkehrsprospekte. Die Computerspezialisten arbeiten sich in die erforderlichen Programme ein oder bilden die „Laien“ in ihrer Gruppe weiter. Die Telefonisten besorgen sich eine Adressenliste im Rathaus, trainieren die Gesprächsführung in Rollenspielen und führen erste Telefongespräche mit den Kunden. Mithilfe des Gemeindeplanes werden die Besuche bei den Gastwirten vor Ort geplant.



2 Zeit- und Lageplan der zu besuchenden Gastwirte

Verwalten

Bei der Dokumentations- und Planungsgruppe laufen die Fäden zusammen. Sie übernimmt die Verwaltungstätigkeit, überwacht also die Abläufe und Ergebnisse. Die Arbeit wird koordiniert, Materialien werden in Ablagen gesammelt und wesentliche Arbeitsschritte im Projekttagbuch festgehalten.

Recht

Während des Projektes tauchen zahlreiche rechtliche Fragen auf, die geklärt werden müssen: Dürfen wir als Klasse Gewinne erzielen? Dürfen Schüler ein Konto bei der Bank eröffnen? Welche Fotos dürfen wir im Internet veröffentlichen?

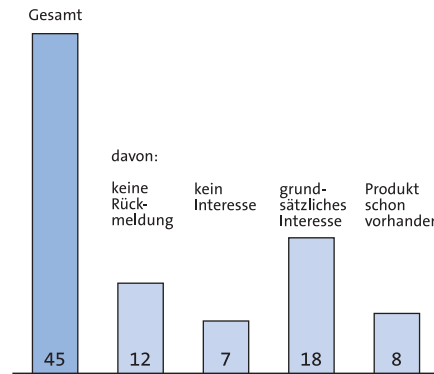
Wirtschaften: Marktforschung

Bevor wir versuchen, unser Produkt oder unsere Dienstleistung zu produzieren und zu verkaufen, müssen wir uns informieren, ob überhaupt ein Bedarf vorhanden ist, ob wir einen Bedarf wecken können oder welche Konkurrenzprodukte es schon gibt. Nur wer sich am Bedarf orientiert, kann erfolgreich sein. Wir müssen also möglichst viel über

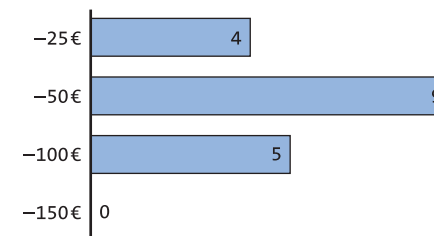
4 Aus dem Projekttagbuch

- Mo:** Informationsbeschaffung
- Adressenliste vom Rathaus, Prospekte vom Reisebüro
 - Sichten von Internetseiten zum Thema Fremdenverkehr
- Di:**
- Infos sichten und auswerten
 - erste Programmierversuche in HTML
 - Telefontraining (Rollenspiele)

- Mi:**
- Telefonate mit Pensionen und Gasthäusern: Terminvereinbarung, Planung der Arbeit vor Ort
 - Einweisung in Digitalkamera
- Do:** Besuch der Pensionen, Interviews, Fotos, Materialbeschaffung
- Fr:**
- Erstellen der Internetseiten
 - Planung der weiteren Arbeit



5 Kundeninteresse am Produkt



6 Preisvorstellungen der Kunden

unsere zukünftigen Kunden und Konkurrenten erfahren. Dazu betreiben wir Marktforschung. Mit gezielten Fragen machen wir eine Umfrage bei unseren möglichen Kunden, die ausgewertet und möglichst anschaulich dargestellt wird. Aufgrund dieser Ergebnisse können wir dann entscheiden, wie unser Produkt genau aussehen muss und welchen Preis wir verlangen können.

- 1 Führt euer Projekt in den einzelnen Arbeitsgruppen durch.
- 2 Führt ein Projekttagbuch.
- 3 Erstellt mithilfe der Kriterien 7 einen eigenen Bewertungskatalog für euer Projekt.

7 Bewertungskriterien Durchführung

- Methodisch-strategische Kompetenz**
- Informationsgewinnung
 - Informationsverarbeitung
 - Organisation, Planung
 - Ordnung
- Sozial-kommunikative Kompetenz**
- kooperative Arbeit
 - Teamfähigkeit
 - Verfolgen gemeinsamer Ziele
 - Hilfe anbieten/annehmen
 - eigene Meinung begründet einbringen
 - Kompromissfähigkeit
 - Toleranzfähigkeit
 - Konflikte angemessen ausgetragen
 - Aufgaben übernehmen
- Personale Kompetenz**
- Engagement
 - Ausdauer, Zuverlässigkeit
 - Freude, Motivation
 - Selbstvertrauen
 - Kritikfähigkeit
 - Kreativität
 - Entscheidungsfreude
 - realistische Selbsteinschätzung





1 Präsentation vor der Klasse

Das Ergebnis wird präsentiert

Präsentieren könnt ihr auf sehr unterschiedliche Weise. Dabei solltet ihr möglichst verschiedene Sinne des Publikums ansprechen. Bei jeder Präsentation ist es wichtig, neben dem mündlichen Vortrag auch Dinge und Vorgänge für das Auge sichtbar zu machen. Man nennt dies Visualisieren. Visualisieren könnt ihr mit verschiedenen Medien wie Plakaten, Folien, Karten, Bildern oder Computerpräsentationen. Manchmal gibt es auch sinnvolle Gelegenheiten, den Tastsinn, den Geschmacks- und Geruchssinn anzusprechen.

Einige Grundfragen solltet ihr für eure Präsentation beantworten. Sie geben euch Selbstsicherheit und sind Wegweiser für die Planung und Vorbereitung:

Was? (Thema)

Jede Präsentation hat ein Thema. Überlegt euch genau, wie ihr das Thema eingrenzt und wie ihr es strukturiert.

Warum? (Ziel)

Warum macht ihr die Präsentation? Habt ihr euch das Thema selbst gewählt oder hat jemand bestimmte Erwartungen an euch? Was sollen die Zuhörer am Ende der Veranstaltung wissen?

Wie? (Methode)

Um das Ziel zu erreichen muss die Präsentation das Publikum beeindrucken. Wie wollt ihr die Inhalte vermitteln, wie wollt ihr euer Publikum begeistern? Wie wollt ihr die Präsentation strukturieren?

Womit? (Medien)

Welche Medien wollt ihr benutzen, wie wollt ihr die Inhalte visualisieren? Welche Medien (Plakate, Stellwände, Beamer, Tageslichtprojektor, Tafel) sind vorhanden?

Wer?

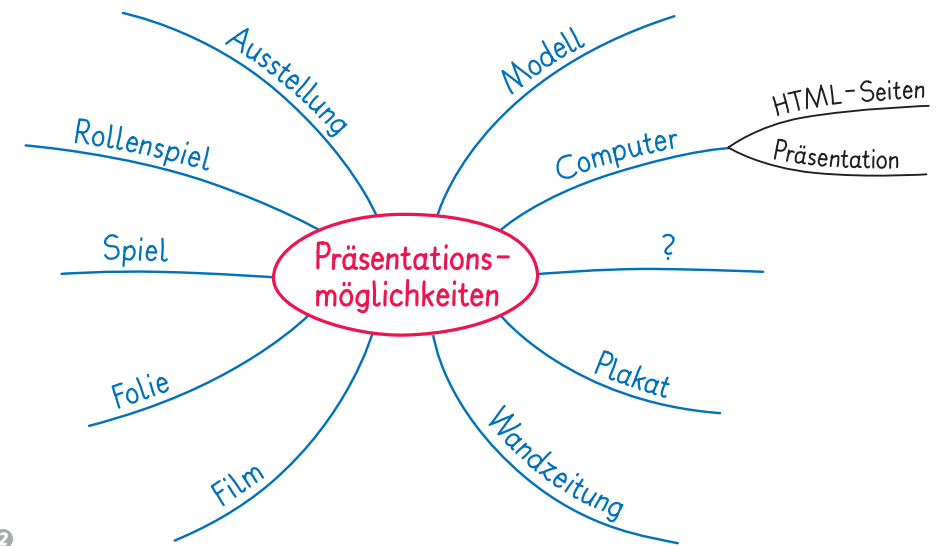
Wer hört euch zu? Welchen Bezug habt ihr und haben die Zuhörer zum Thema?

Wo?

Gibt es räumliche Besonderheiten? Wer ist zuständig für die Organisation?

Wann?

Wie viel Zeit bleibt für die Vorbereitung? Wie viel Zeit steht für die Präsentation zur Verfügung?



2

3 Tipps zur Gestaltung von Computerpräsentationen aus einer Fachzeitschrift für elektronisches Publizieren

Einfachheit

Schrilte Farben, viele Schriften und Clip-Arts sind verpönt. Weniger ist mehr. Eine klare Gliederung, zwei Schriftabstufungen und zentrale Begriffe statt ganzer Sätze wirken professionell.

Dramaturgie

Zu Beginn steht die Übersicht, am Ende darf die Zusammenfassung nicht fehlen. Die ganze Präsentation ist in Kapitel gegliedert. Ein roter Faden wie einheitliche Schriften, Farben und Hintergründe sollte sich durch die Präsentation ziehen. Aber auch Abwechslung muss sein. Text- und Bildfolien sollten in gutem Rhythmus folgen.

Schriften

Hier gilt: keine Experimente! Nicht zu dünne Schriften wählen, auf gute Lesbarkeit

achten. Trotzdem schmale Schriften aussuchen, denn Vieles muss in nur einer Zeile Platz finden.

Farben

Keine intensiven Farben, nicht zu viele Farben verwenden. Auf mittleren Farbtönen lassen sich sowohl weiße als auch schwarze Schrift darstellen.

Bilder

Ein Bild ersetzt 1000 Worte. Aber auch hier gilt: Weniger ist mehr!

Diagramme

Diagramme sind attraktiv, können aber auch erschlagen. Sie brauchen klare Farben und Bezeichnungen. Bei Diagrammen geht es um Größenordnungen, um Verteilung und Vergleiche und nicht um die Stelle nach dem Komma.

1 Beantwortet die Fragen auf Seite 248 für eure Präsentation.

2 Ergänzt die Mindmap 2.

3 Erstellt aus den Tipps zur Gestaltung von Präsentationen einen Kriterienkatalog und wendet ihn an.





1 Das Projekt nachbearbeiten

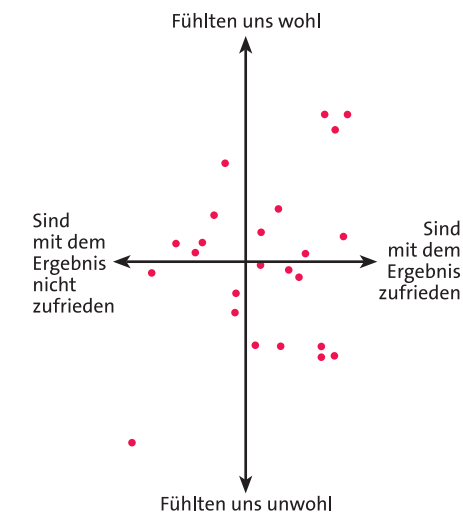
Geschafft! Die Seiten sind online, die langen und anstrengenden Messetage sind vorüber. Alle sind erschöpft, aber auch stolz auf ihre geleistete Arbeit. Man könnte sich jetzt zurücklehnen und zur Tagesordnung übergehen. Aber eine wichtige Projektphase steht noch aus: die Auswertung oder **Evaluation**, das Untersuchen und Bewerten der geleisteten Arbeit.

Nicht nur das Produkt, sondern auch der gesamte Arbeitsprozess, soll Gegenstand der Bewertung sein. Deshalb ist die Evaluation in der Regel keine „letzte“ Phase, sondern sie begleitet das Projekt von Beginn an auf Schritt und Tritt. Und bewertet wird nicht nur vom Lehrer, sondern alle sind beteiligt. Wir schätzen unsere Arbeit in der **Selbstbewertung** selbständig ein, lassen uns aber auch bei der **Fremdbewertung** von Beobachtern eine Rückmeldung geben. Letztendlich entscheiden alle gemeinsam darüber, ob ein Projekt erfolgreich verlief oder nicht – und das ist oft nicht so einfach. Waren wir erfolgreich, wenn zwar das Ziel erreicht wurde,

aber alle sagen: „Nie wieder“? Oder haben wir versagt, wenn unsere Ziele zwar nicht zu realisieren waren, aber alle Beteiligten bis zum Abbruch des Projektes gern zusammenarbeiteten?

2 Konkretere Fragen, die helfen, ein Projekt auszuwerten:

- War unser Projekt erfolgreich?
- Haben wir unsere Ziele erreicht?
- Entspricht das erarbeitete Ergebnis unseren Erwartungen?
- Sind alle Projektmitglieder mit dem erreichten Ziel zufrieden?
- Entspricht das erarbeitete Ergebnis den Erwartungen des Lehrers?
- Haben wir genügend Anerkennung für unsere Arbeit erhalten?
- Was ist gut gelaufen, was ist uns besonders gut gelungen?
- Welche Ziele haben wir nicht erreicht und warum?
- Wie haben wir in der Gruppe zusammengearbeitet?
- Hatten wir zeitliche Probleme?
- Was waren typische Ursachen für die zeitlichen Probleme?
- ...



3 Punktabfrage

Methoden zur Projektauswertung oder zur Zwischenbilanz

Blitzlicht: Die Schüler sitzen im Kreis. Der Lehrer formuliert eine Frage zur Projektauswertung und gibt einem Schüler einen Gegenstand. Dieser beantwortet die Frage mit einem Satz und gibt den Gegenstand weiter. Alle äußern sich der Reihe nach. Die Beiträge werden nicht kommentiert. Wer nichts sagen will, gibt den Gegenstand einfach weiter.

Gruppenszene: Jeder versucht, durch seine Position im Raum seine Stimmung auszudrücken: Bei wem fühle ich mich wohl? Will ich eigentlich den Raum verlassen? Stelle ich mich ins Zentrum oder an den Rand? ... Jeder macht sich bewusst, was er mit seinem Standpunkt ausdrücken will und äußert sich von seiner Position aus.

Die Gruppenszene kann insbesondere Störungen, die während der Teamarbeit auftraten, aufdecken.

Punktabfrage: Mit einer Punktabfrage kann man Rangfolgen unter mehreren vorgegebenen Antworten erkennen. Alle Teilnehmer erhalten Klebpunkte, die sie auf die in einer Liste erfassten Antworten verteilen.

4 Bewertungskriterien Präsentation

Inhalt

- Wissen, Verständnis, Erkenntnis, Urteil
- Themengliederung, Themeneingrenzung
- Zusammenhänge aufgezeigt
- offene Fragen

Form

Verbalisierung

- sprachlicher Ausdruck (flüssig; vollständige Sätze)
- Lautstärke und Tempo angemessen
- Modulation, Sprechpausen
- Kontakt zum Zuhörer
- freier Vortrag
- Einsatz von sinnvollen Hilfsmitteln (Stichwortkärtchen)

Körpersprache

- sinnvoller Einbezug der Medien
- informativ, verständlich

Visualisierung

- ansprechend, motivierend
- ordentlich gestaltet
- kreativ
- logisch strukturiert
- multimedial (Text, Symbol, Bild)

1 Erarbeitet zusammen mit dem Lehrer einen eigenen Kriterienkatalog für die Bewertung eures Projektes. Ihr könnt euch dabei an den Kriterien auf den Seiten 245–251 orientieren.

2 Führt in der Klasse eine Kartenabfrage zu folgenden Fragen durch: Was ist uns besonders gelungen? Was hat uns besondere Schwierigkeiten bereitet?

3 Versucht, von der Bewertung mithilfe der Kriterienkataloge zu einer gerechten Benotung eurer Gruppen- und Einzelleistung zu kommen.

